

# Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sobadorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Rüdorfel, Ortmannsdorf, Müssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niederwüllen, Aufschnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 87.

Bestimmte Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 14. April

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1908.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige, Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postdampferstr. 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate nach der Preispolizey-Verordnung mit 10, für auswärtige Inserate mit 12 Pfennigen berechnet. Retenue 30 Pf. Im anständigen Teile steht die zwölfspaltige Stelle 30 Pf. Telegramm-Adresse: **Tageblatt**

Auf Blatt 245 des Handelsregisters ist heute die Firma **Wilhelm Busch** in Lichtenstein und als ihr Inhaber der Kaufmann **Karl Friedrich Wilhelm Busch** in Lichtenstein eingetragen worden. Angeregter Geschäftszweig: Handel mit Kolonialwaren und Spirituosen. **Königl. Amtsgericht Lichtenstein, am 11. April 1908.**

Auf Blatt 258 des Handelsregisters, die Firma **Fr. Aug. Bernstein** in Lichtenstein betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. **Königl. Amtsgericht Lichtenstein, am 11. April 1908.**

**Stadtparitas Lichtenstein.**  
Einlegerguthaben 8000000 Mark, Reservefonds 480000 Mk.  
Geschäftszeit 8-12 und 2-5 Uhr täglich  
Einlegerzinsfuß **3 1/2 %**  
Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

## Das Wichtigste.

- \* Western nachmittags empfangen der Kaiser und die Kaiserin im Adlonien auf ihren den Besuch des Königs, des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland.
- \* Die Vorlage über die Neuregelung der Beamtenbesoldungen wird den sächsischen Ständen kurz nach Ostern zugehen.
- \* Der Münchener Schutzmann Schauer, der im Dezember vorigen Jahres den Studenten Weisdel erschoss, wurde nach dreitägiger Verhandlung vom Schwurgericht zu München freigesprochen.
- \* Der Statthalter von Galizien Graf Potocki wurde gestern von einem ruthenischen Studenten erschossen.
- \* Der französische Flugtechniker Delagrange landete gestern auf dem Randverselde von Jiffy mit seinem Flugapparat in neun Minuten über 1000 Meter zu rüd.

## Die Osterreise des Fürsten Bülow

Reichskanzler Fürst Bülow hat am Freitag abend die schon angekündigte Reise nach Italien angetreten. Zum 10. und 11. April wird nun der deutsche

Reichskanzler das Osterfest in dem schönen südlichen Lande verbringen, der Deimat seiner Gattin und dem Schauspieler einer vierteljährlichen Vorführung beistehen. Die Osterferien boten dem Fürsten immer eine willkommene Erholung von den an ihn gestellten Anforderungen der Winterkampagne und gaben ihm vielfach Gelegenheit, mit der italienischen Regierung in sachliche Fühlung zu treten. Am meisten kam die politische Bedeutung der Osterferien Bülow im Jahre 1902 zum Ausdruck, wo der Kanzler auf der Rückkehr von Italien, nachdem er dort verschiedene Zusammenkünfte mit dem damaligen Minister des Auswärtigen, Prinetti, gehabt und trotz dessen französisch-freundlichen Reigungen eine günstige Stimmung für das Festhalten Italiens am Dreibunde vorgefunden hatte, in Wien Station machte. Die Beziehungen des Fürsten Bülow zu den jetzt an der Spitze der italienischen Staatsmännern, insbesondere zu dem Ministerpräsidenten Giolitti und dem Minister des Auswärtigen, Tittoni, zeichnen sich durch große Wärme aus. Und so gilt die Reise des Reichskanzlers vor allem der Erwiderung von Beziehungen, die ihm die genannten italienischen Minister auf dem Boden abgestattet haben. Der Gegenbesuch wäre schon früher erfolgt, wenn nicht die parlamentarischen Geschäfte den Fürsten von Bülow in Berlin zurückgehalten hätten. Das mit den ita-

lienischen Staatsmännern auch politische Gespräche geführt werden, ist, wie in einer habamitlichen Zuschrift der Süddeutschen Reichs-Korrespondenz ausgeführt wird, selbstverständlich.  
Die Fabel aber, es sei die Sorge um ein Absinken Italiens in den Balkanfragen, die den Reichskanzler nach Rom führten, kann dort, wo man über die Stellung der Weltmächte zu diesen Fragen unterrichtet ist, nur erheitert wirken. Die mazedonischen Schwierigkeiten sind durch Zusammenwirken aller sechs Kongressmächte allmählich zu überwinden, und bisher droht der Einigkeit Europas in diesen Dingen keine ernsthafte Gefahr, so heiß auch in manchen Kreisen die Sehnsucht nach einer deutsch-italienischen Gruppenbildung sein mag. Fürst von Bülow wird in Rom die Ehre eines Empfanges durch König Viktor Emanuel haben, und es ist nur natürlich, daß er auch im Vatikan einen Besuch abstatte. Ein römisches Telegramm des Temps hebt richtig hervor, daß es sich dabei nicht um politische Dinge, wie zum Beispiel die alte Seeschlange von der Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin oder um sonstige besondere Anlässe handelt. Im übrigen sind die Beziehungen des Reiches wie Preußens zur Kurie ungetrübt und im Vatikan ist man weit entfernt davon, den Reichskanzler etwa mit dem kometischen Haß der Zentrumspreiße anzusehen. Es ist noch nicht lange

## Die Furcht.

Roman von Friedrich Jakobson.  
3) (Nachdruck verboten.)  
„Wenn jeder davon spricht, dann können Sie es uns auch erzählen“, sagte er. „Wir sind landfremde Leute, die morgen weiterwandern.“  
Der Wirt warf noch einen zweiten Blick hinter sich und begann mit gedämpfter Stimme:  
„Ich bin nun dreißig Jahre am Ort, und die Geschichte fing mit dem böhmischen Feldzug an. Damals sah der alte Baron Arno von Rodus auf Dorned, und daß der heimlich heimlich verrückt gewesen ist, darüber sind sich alle Leute einig. Neugierig hat man ihm freilich nichts angemerkt und seine Schrecken konnten daher kommen, daß er lebendig war und keine Leibeserben hatte, — aber das Testament, was er gemacht hat und was noch hier auf dem Amtsgericht liegt — der Herr Kruar weiß es fast auswendig, — das Testament macht einer nicht bei gesunden Sinnen, und wenn jemand dagewesen wäre, um es anzusehen, dann wäre es auch angefochten worden; aber der jetzige Schlossherr wollte sich wohl hüten, denn das Testament ging in seine eigene Tasche.“  
„Der jetzige Schlossherr, das ist also?“ sagte der Rechtsanwalt leise zurückwendend.  
„Baron Alfons von Rodus, ein Neffe des alten Herrn. Der und sein Bruder Hans waren beide im Jahre 1866 Leutnants in k. k. Diensten und als der österreichische Krieg losging, da sollten sie natürlich beide mit. Aber Hans, der ein Liebling vom alten Baron gewesen sein soll, mochte der Feldzug aus politischen Gründen nicht begehren — es ging ja damals Deutsch gegen Deutsch — und er wurde daher, was man fahnenflüchtig nennt, und was ich nicht gerade loben will. Aber es kann unter Umständen doch vorkommen, ohne daß der Betreffende ein

Lump ist, und ich glaube, dem alten Baron war die Sache gar nicht mer.  
Also nach Amerika soll der Hans von Rodus gegangen sein, und dort in er verschollen und gestorben, wenigstens haben die Gerichte das erstere mit hinreichender Sicherheit festgestellt. Na, gut also, der andere, Alfons von Rodus, unser jetziger Herr, macht den Krieg mit und er avanciert in dem Feldzug zum Oberleutnant, und dann kam ja ein paar Jahre später Anno siebenzig, und der Herr Baron wurde bei Sedan zum Hauptmann befördert.  
So weit wäre ja alles gut und schön gewesen, aber nun kommt die Dummheit. Baron Alfons hatte nichts als seine Hauptmannsgehalt und vielleicht ein paar tausend Mark Kommiss, aber er war laun aus Frankreich zurückgekehrt, da heiratete er ein böhmisches Fräulein und nach knapp einem Jahre wurde dem auch ein kleines Mädchen geboren, die junge Frau aber mußte es mit dem Tode bezahlen und hat nicht mehr den späteren Glanz der Familie erlebt.“  
Der Erzähler machte eine kleine Pause und schloß die Augen. Körner aber legte beide Arme auf den Tisch und nickte vor sich hin.  
„Ich begreife — das Testament!“  
„Nichtig, mein Herr, Testamente kommen bisweilen wie das große Los. Also im Jahre 1876 oder 1877, genau weiß ich das nicht mehr, aber um die Zeit war es, da tat der alte Baron auf Dorned die Augen zu. Ich sagte ja schon, daß die Leute ihn immer für hinterlistig gehalten haben und als nun das Testament zutage kam, das er auf dem hiesigen Amtsgericht hinterlegt hatte, da wurde dieser Haube ganz allgemein. Was unser Herr Kruar ist, der schüttelt noch jedesmal den Kopf, sobald er auf diese Sache zu reden kommt, und das ist ein Mann, der die Rechte kennt, so gut wie der Herr Amtsrichter selbst. Also in dem Testament steht geschrieben:

„Mein gesamter Nachlaß soll fünf Jahre lang gerichtlich verwahrt werden. Während die er fünf Jahre erhält mein Neffe Alfons von Rodus aus dem Abwurf der Waife jährlich fünftausend Mark. Sollte während gedachter Zeit von meinem verschollenen Neffen Hans von Rodus ein Lebenszeichen eintreffen, so setze ich letzteren zum Universalerben ein. Nach Ablauf von fünf Jahren ist mein Neffe Hans, sofern er kein Lebenszeichen anher gelangen läßt, von der Erbschaft ausgeschlossen und mein Neffe Alfons wird Universalerbe. Er hat aber die gesamte Erbschaft an den oder die Leibeserben meines Neffen Hans herauszugeben, die sich etwa später melden und den Nachweis erbringen, daß sie bis zum Augenblick ihrer Meldung einen bürgerlich unbescholtenen Lebenswandel geführt haben.“  
So, meine Herren, lautet das Testament des alten Baron, und man wird gewiß sagen können, daß es ein verrücktes Schriftstück ist, denn es gibt mit der einen Hand und nimmt mit der anderen Hand und der Erbe ist niemals in seinem früheren Besitz. Das mag dem Baron Alfons wohl auch arg auf der Seele liegen, denn seitdem ist er ebenjo hinterlistig geworden wie sein verstorbenen Oheim, und wenn man noch hinzurechnet, was die Verste von der erblichen Belastung behaupten, dann ist es genug, um einem Menschen das Leben zu verbittern.“  
„Also Erbe ist er geworden?“ fragte Körner, den die juristische Seite der Sache mehr interessierte.  
„Nun freilich, fünf Jahre gehen ja bald in das Land. Mittlerweile ist es bei den Gerichten sehr schwierig mit dem Rechte, und dann wieder läuft eine Sache beinahe von selbst. Schwören hat der Baron ja wohl müssen, daß ihm binnen fünf Jahren keine Nachricht von dem Verschollenen zugegangen ist, aber den Eid will ich alle Tage leisten, denn wenn einer zehn Jahre nie von sich hören läßt, dann ist er ja schon

en  
ist  
er,  
alle  
ron  
be-  
der  
Heim-  
Töch-  
nk.  
benen.  
nachten  
m. Otto.  
nachten  
r. Baberg.  
sch  
Broschs.  
Sisenbahn  
fest.  
Leistung.  
eiger  
nervem  
el  
2 Pf.  
erlei  
e  
schen  
Gast)  
te:  
ge  
me Stein)  
30 Pf.  
Steinplige  
Korckeln  
Weiss,  
Markt.  
ng!  
d zwei 1/2 S.  
Wig zu ver-  
rf Nr. 68.  
Korckeln.

her, daß zu einer Zeit, wo die Zentrumsblätter besonders giftig gegen den Kanzler schrieben, Papst Pius der Zehnte einem preussischen Diplomaten, der nach Berlin reiste, Grüße und gute Wünsche für den Fürsten von Bülow auftrag. Die Verwechslung von katholisch und Zentrum wird in Rom nicht gemacht; in den politischen Teil der Polenfrage hat sich dankenswerter Weise die Kurie nicht eingemischt. Der Kanzler kann den Papst besuchen, ohne daß von Polen und Zentrum auch nur mit einem Wort die Rede ist."

Verfolgt also Fürst Bülow, wie wir schon gesagt haben, in Rom auch keine besonderen Zwecke, so befindet sein Aufenthalt dort doch die Tatsache des erfreulichsten Verhältnisses zwischen den Regierungen, und das kann durch die persönliche Aussprache der leitenden Staatsmänner nur gefördert werden.

## Deutsches Reich

**Dresden.** König Friedrich August als Jubilar. Am 1. April waren 25 Jahre verfloßen, seitdem König Friedrich August als Prinz bei der ersten Kompanie des Leibgrenadier-Regiments eintrat. Wegen der Feiern des Monarchen wurde die Begehung des Jubiläums aber auf den Sonnabend verschoben. Der König begab sich früh nach 8 Uhr zur Kompaniebesichtigung des Grenadier-Regiments Nr. 101. Um 12 Uhr fand in der Kaserne eine Parade des Leibgrenadier-Regiments statt. Der Kronprinz war hier bei der Leibkompanie und Prinz Friedrich Christian bei der 5. Kompanie eingetreten, während Prinz Ernst Heinrich der Parade als Zuschauer bewohnte. Bei der Parade hielt der König folgende Ansprache:

„Grenadiere! Ich bin heute zum Regiment gekommen, um mit Ihnen gemeinschaftlich und mit zahlreichen alten Kameraden die Wiederkehr des heutigen Tages zu feiern, an dem ich vor 25 Jahren zum aktiven Dienst in meinem Leibgrenadier-Regiment eingetreten bin. Seit dieser Zeit habe ich stets mit warmer Liebe an den Grenadiere angehängen, habe manche fröhliche Stunde hier beim Regiment verbracht, habe dann als Brigade- und Divisionskommandeur und als kommandierender General stets zum Regiment gehalten, war stolz darauf, a la suite desselben zu stehen, und dann als König sein Chef zu werden. Ich werde auch immer bis zum letzten Tage den Grenadiere angehören. Ich hoffe aber auch, daß das Regiment in allen Zeiten stets den guten Ruf der Grenadiere hochhalten wird, so daß es nicht nur dem Namen nach Leibregiment ist, sondern auch in der Tat sich stets als erstes Regiment zeigen wird.“

Der König ernannte aus Anlaß der Feier die 1. Kompanie des genannten Regiments zur Leibkompanie und den Kompaniechef Hauptmann Grafen Nitzsch zu deren Kommandeur.

**Berlin.** Die Audienz der deutschen Bundesfürsten, an deren Spitze Kaiser Wilhelm stehen wird, gilt in Wien als feststehende Tatsache. Die deutschen Fürsten werden in der Mehrzahl schon am 6. Mai in Wien eintreffen. Alle Souveräne werden in der Hofburg Absteigequartiere nehmen, nur der deutsche Kaiser und die Kaiserin, die am 7. Mai früh auf der Rückreise von Viena über Triest am Wiener Hofe eintreffen, werden in Schönbrunn wohnen. Alle deutschen Bundesfürsten werden sich am Mittag des 7. Mai im Schöbrunnener Schloße mit Kaiser Wilhelm zur Audienz für Kaiser Franz Josef vereinigen. Am 7. Mai abends wird ein warader stattfindend.

so gut wie tot und die Toten schreiben keine Briefe, die den Lebenden unbekannt werden könnten.“

Es war spät geworden, und das Gespräch hatte Doktor Hardt hatte sich überhaupt nicht daran beteiligt, sondern seinen Freund allein reden lassen, und auch dieser schien das Interesse an einer Sache verloren zu haben, die dem Wirt wichtiger sein mochte als einem landfremden Touristen.

So begaben sich die beiden Männer hinaus in ihr gemeinsames Schlafzimmer und auch dort sprachen sie zunächst von gleichgültigen Dingen und horchten auf den Wind, der jetzt mit voller Macht über das Gebirge hinüber.

„In Schott Dorned wird man ihn noch mehr spüren“, sagte Max plötzlich.

Egon hatte sich an das Fenster gestellt und den Vorhang zurückgezogen. Die Gegend war jetzt vom Mond beleuchtet, und man konnte die Zinnen des Schlosses deutlich über den wogenden Meeresspiegel erkennen.

Es war nirgends ein Licht zu sehen.

„Du kannst recht haben“, erregte der Arzt — „man sieht, wie der Wald wühlt. Aber was geht das uns an?“

„Eigentlich nichts, mein Junge. Andrißen — wenn man von einer Sache gesprochen hat.“

„Du hast den Wirt förmlich ansprochen, Max. Warum?“

„Es machte ihm ja Spaß. Wahrscheinlich wissen die Leute in diesem Rest nichts anderes zu reden.“

So spielten die beiden eine kleine Weile miteinander Verkehr. Dann warf Max seine Stiefel vor die Tür, setzte sich auf den Betttrand und lachte.

„Mensch, sei doch nicht so febern! Denkst Du denn, daß ich auf beiden Augen blind bin? Unter Abwechser in das unwirkliche Gebirge hat doch nur dann vernünftigen Sinn, wenn man einen ganz bestimmten Zweck damit verfolgt, denn als praktischer Hamburger siehe

— (Reichskanzler Fürst Bülow) hatte bei seiner Durchreise durch München Sonnabend vormittag eine längere Unterredung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hofwils.

— (Klottenverein.) In der Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Klottenvereins, die gestern in Berlin stattfand, erklärten die drei anwesenden Mitglieder des alten Präsidiums, sie könnten eine Wiederwahl nicht annehmen. Darauf wurde der Antrag des Thüringer Verbandes auf Wiederwahl des alten Präsidiums abgelehnt und eine Kommission zur Vorbereitung der Wahl des neuen Präsidiums gewählt.

— (Ein neuer deutscher Panzerkreuzer.) In Anwesenheit des Prinzen Heinrich und von Vertretern des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes, der Admiralität, der Provinzial- und städtischen Behörden und zahlreicher geladener Gäste erfolgte am Sonnabend vormittag 11 Uhr auf der Kaiserlichen Werft in Kiel der Stapellauf des Panzerkreuzers E. General d. r. Infanterie Freiherr von der Goltz, heißt die Taufrede, worauf die Gräfin Köhler von Wahlstatt das Schiff auf den Namen Kaiser taufte. Unter den Anwesenden der Nationalhymne und den Hochrufen der Anwesenden glitt das Schiff sicher ins Wasser. Der neue Panzerkreuzer übertrifft an Wasserdrängung und Geschwindigkeit sogar unsere Linien-Schiffe mit Ausnahme der kürzlich vom Stapel gelassenen Kassau. Er hat 15.000 Tonnen Wasserdrängung und wird eine Besatzung von 791 Mann haben. Der Kreuzer wird der einzige seines Typs bleiben, da unsere neuen Panzerkreuzer bekanntlich noch größere Dimensionen haben werden.

— (Dienstentlassung.) Der deutsche Konsul Götsche in Belgrad wurde wegen Verletzung des Auswärtigen Amtes vom Disziplinargericht zur Dienstentlassung verurteilt.

— (Ach was, Majestät!) Kürzlich erzählten wir von dem Nummer der „Leipziger Volkszeitung“ über die Stuttgarter Genossen, für die der erste Tag im Mai nicht der glücklichste von all ist. Nun tun es den Schwaben die Genossen in der schön n Münchener Stadt nach. Sie beschloßen, endgültig von einer Majestät in diesem Jahre Abstand zu nehmen. Da wird die Leipziger Volkszeitung bald einer Trauerweide gleichen.

— (Eingeborenen-Kommissionen für Deutsch-Südafrika.) Ueber die vom Staatssekretär Terndrup geplante und vom Reichstag ausgehende Neueinrichtung der Eingeborenen-Kommissionen für Deutsch-Südafrika werden zur Zeit Verhandlungen mit dem Reichschapamt, um sie, wenn möglich, noch im laufenden Jahre in Kraft treten zu lassen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß aus etatsrechtlichen Gründen eine Position für die Kommissionen erst im Reichshaushaltsetat für 1909 erscheint. Ueber die Zahl der Kommissionen steht noch nichts fest; was aber ihre Stellung betrifft, so ist beabsichtigt, ihnen einen Rang zu geben, der gegen den der Bezirksamtmänner etwas zurücksteht.

## Ausland

**London.** (Schackkanzler Asquith.) Wie seit längerer Zeit zu erwarten war, ist der schwer erkrankte englische Premierminister jetzt von seinem Posten zurückgetreten. Der bisherige Schackkanzler Asquith ist vom König mit seiner Nachfolge betraut worden. Der Wechsel in der Person des Leiters zieht wie gewöhnlich einige Veränderungen in der Zusammen-

setzung des Kabinetts nach sich. Es hat den Anschein, als wenn der Ersatz des auf dem Standpunkte der Radikalen stehenden Campbell-Bannermann durch den weit mehr nach rechts neigenden Asquith aber auch sonst nicht ohne tiefere Wirkungen auf die englische Politik bleiben dürfte. Soweit bekannt, ist der neue Premierminister ebensowenig geneigt, den Wünschen der irischen Partei, wie denen der Arbeitervertreter in demselben Maße wie sein Vorgänger entgegenzukommen.

— (Klottenverein.) In der Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Klottenvereins, die gestern in Berlin stattfand, erklärten die drei anwesenden Mitglieder des alten Präsidiums, sie könnten eine Wiederwahl nicht annehmen. Darauf wurde der Antrag des Thüringer Verbandes auf Wiederwahl des alten Präsidiums abgelehnt und eine Kommission zur Vorbereitung der Wahl des neuen Präsidiums gewählt.

## Aus Nah und Fern

Lichtenstein, den 13. April 1908.

• — Das Wetter zeigt immer noch keine Neigung zur Besserung, daher kann sich Niemand nicht wundern, wenn die Reichständer ganz energischen Protest gegen sein Verhalten erheben. Das ist denn auch zu toll, wie er es jetzt treibt, es genügt ihm nicht mehr, Regen über Regen zu spenden, gestern abend und auch heute vormittag rief er sich noch Frau Hofse zur Unterstützung heran, die in besonderer Freigebigkeit ein Mosengewimmel den erkaunten Augen darbot und so den Schmutz auf den Straßen vermehren half. Zwar prophezeit die Landeswetterwarte in Dresden nahezu alltäglich heiteres, wenn auch verändertes Wetter, aber die Sonne, die doch zu heiterer Bitterung gehört, verbirgt sich unausgesetzt hinter dem dichten Wolkenschleier. Anderwärts freilich sind die Wetterverhältnisse noch schlechter, so werden aus Ostereich-Ungarn starke Schneefälle, aus dem Riesengebirge Schneestürme und Käse gemeldet. Burgos, Pamplona und Juesca liegen stellenweise unter meterhoher Schneedecke. Die blühenden Bäume und die Saaten sind errioren. Das ist ein arger Sündenregister des April, hoffentlich schämt er sich und nimmt nun einen starken Anlauf zur Besserung.

• — **Nach Palmaram.** Die Tage der Kindheit haben mit der Einsegnung ihren Abschluß gefunden. Sonntag stand wiederum im Mittelpunkt der Konfirmation und gehörte in erster Linie den jüngsten Mitgliedern der Kirchengemeinde. Aber auch alle, die irgend welche verwandtschaftlichen oder freundschaftlichen Beziehungen zu den Familien der Konfirmanden haben, nahmen herzlichen Anteil an dem Tage. Wie hoffungsstark klopf das Herz der jungen Christen! Nicht denkt man der Dornen, die sich gewiß auf dem Wege eintreiben. — nur Blumen und Blüten, Sonnenlicht und lodende Tage glänzen der Jugend aus der Zukunft herüber. Sie alle tragen in den jungen Herzen die fröhliche Gewissheit, daß sie die Plume des Glückes finden werden; jene Blume, die schon seit Jahrtausenden von Jahren von der ringenden und kämpfenden Menschheit gesucht wird! — Möge ein guter Stern unsere Jugend auf ihrem Lebenswege begleiten! Wir Alten aber wollen danach streben, den Jungen das Suchen nach Kräften zu erleichtern. Nicht durch Herrschaft und eifriges Bohren auf langjährige Erfahrung, nein, durch Güte und liebevolle Milde müssen wir danach trachten, die Jugend zu uns heranzuziehen, auf daß sie die Fürsorge des Elternhauses nicht vermisst. Wir müssen Geduld üben und der eigenen Nützlichkeit gedenken. Als Berater und gute Freunde müssen wir der Jugend gegenüberstehen, nicht als Justiz und Vehmrichter. Wenn wir das beherzigen, dann läuten die Überglocken eine schöne Zukunft ein.

• — **Ein Familienabend** vereinigte gestern abend im „Goldenen Wein“ die Eltern mit den Konfirmanden. Lebende Stunden konnten die Jun-

„Du hast recht, ich bin ein Gräbler. Im Ernst wirst Du nicht glauben, Max, daß eine stündige Dinerstunde über die Keigung des Herzens entscheidend sein kann, denn mit dreißig Jahren sind die Primanerideen allmählich verblaßt; was mich in diesem besonderen Falle angeht und was an dieser Stelle meine Gedanken fast unabhängig beschäftigt, das ist ein wissenschaftliches, rein wissenschaftliches Interesse. Du hörst einen Menschen reden, und seine Worte sind logisch und vernünftig: Du siehst ihn in das Auge und der Blick hat nicht jenen irrstrahlenden Glanz, den wir an untern geistig gekörten Patienten kennen. Und dennoch liegt in der Tiefe etwas, das dem Laien entgeht, was aber den Arzt mit geheimem Mißtrauen erfüllt. Vielleicht werden wir durch unsern Verstand und den ständigen Verkehr mit abnormen Menschen mißtrauisch, vielleicht vererben wir uns auch allmählich die Maßlosdaggabe und werden hellsehend. Seitdem wir wissen, Max, wieviel die erbliche Belastung in unserer Wissenschaft bedeutet, und wie spät, wie plöblich und unerwartet die im Blut schlummernde Kräfte ihre Kräfte ausstrahlt, seitdem ist uns auch das vernünftige Wort Nauch und Schall, denn es bedeutet oft nichts anderes als aufgetragenen Firnis. Gewiß verfolgte ich einen Zweck, als wir in diese Gegend kamen; ich wollte der Vergangenheit nachforschen, um daraus meine Schlüsse für die Gegenwart zu ziehen, und ich bin Dir dankbar, daß Du für mich den Kundschafter abgegeben hast. Aber und wir wirklich klüger geworden als vorher?“

„Schwerlich“, sagte Max achselzuckend. „Was bedeutet die Rede des Volkes für einen Mann, über zwei Männer, die sich durch ihre soziale Stellung von dem Volke abheben. Was bedeutet sie über ein ganzes Geschlecht, das seine eigene Geschichte und vielleicht seine eignen Geheimnisse hat, während die Schicksale der Menge durcheinanderstießen.“

(Fortsetzung folgt.)

gen Christen dort Feiler stand ein ... Schäfte Redner, d ... Erinnerungen schö ... Lebensgang des ... sion nahe und sch ... ihn das Erbarme ... Schar dazu getrieb ... Haus) zu gründen ... forenen Kinder zu ... neuen Leben zu re ... Vortrag war un ... durch mannigfalti ... vereins, der Pos ... eins, die hier zun ... trat, usw. usw., u ... alle Teilnehmer.

• — **Ortstra ...** den, wie schon b ... denen Helm statt ... 12 Uhr bis ... 11 Uhr bis ... rege Beteiligung ... **Grossen a ...** Zwei Brüder ich ... 14-jährige anab ... 12-jährigen Bräu ... ses trat aber d ... vertekter die Sch ... disse trat der ... ein.

• — **Glaucha ...** jen, von jetzt a ... Kinder vom Sch ... untersuchen zu ... gesundheitsliche ... darauf auimere ... letzteren die är ... werden. — **Na ... städt. d.** De h ... sichts auf die h ... chstermitglied ... 8100 Mark zu ... kollegien dur ... 1908/09 weit ... auf, zu dessen ... der städtisch ... sollen.

• — **Zengen ...** der Schuhmach ... hier vernicht ... einem Arzt a ... los verschwin ... vergebens.

• — **Leisung ...** Polizei wurd ... Oktober vor ... heizers: h ... Briefes in ei ... stände im W ... auf gleiche ... nen in ein ... Damenuber ...

• — **Übern ...** Tberneidisch ... 31 Stück ... **Satum ...** Baumman, und ... ein M ... dachte vert ... Anwesen ...

• — **Werd ...** Tagen im ... Chursdorf ... stühle zu v ... Waren vo ... in die Hän ... es namen ... geziehen.

• — **Wund ...** gunt beil ... Erme, b ... der: D ... 75 Bg. 10 ...

• — **Pick ...** and an ... **Wund ...** gunt beil ... Erme, b ... der: D ... 75 Bg. 10 ...

• — **Wund ...** gunt beil ... Erme, b ... der: D ... 75 Bg. 10 ...

• — **Wund ...** gunt beil ... Erme, b ... der: D ... 75 Bg. 10 ...

• — **Wund ...** gunt beil ... Erme, b ... der: D ... 75 Bg. 10 ...

• — **Wund ...** gunt beil ... Erme, b ... der: D ... 75 Bg. 10 ...

• — **Wund ...** gunt beil ... Erme, b ... der: D ... 75 Bg. 10 ...

• — **Wund ...** gunt beil ... Erme, b ... der: D ... 75 Bg. 10 ...

• — **Wund ...** gunt beil ... Erme, b ... der: D ... 75 Bg. 10 ...

• — **Wund ...** gunt beil ... Erme, b ... der: D ... 75 Bg. 10 ...

Anschein, ...

1908. Neigung ...

gestern ...

gen Christen dort verleben. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Vortrag des Herrn Oberpfarrer Seibel über „Widern als Kinderfreund“.

Ersttrauenteile. Die Vertreterwahlen sind, wie schon bekannt, heute Abend im Goldenen Helm statt und zwar für die Arbeitgeber von 7 bis 9 Uhr und für Arbeitnehmer von 9 bis 11 Uhr.

Grossen a. d. Rude. Verhängnisvoller Unfall. Zwei Brüder schreit n sich im Bade Ruten ab. Der 14-jährige Knabe kreischend warf auf Erjuben seinem 12-jährigen Bruder das offene Taschmesser zu.

Glauchau. Städt. Sch. Der Rat hat beschlossen, von jetzt ab alle neu in die Schule eintretenden Kinder vom Schulärzte auf ihren Gesundheitszustand untersuchen zu lassen.

Zengenfeld i. R. Vermisst. Seit 5 Tagen wird der Schuhmacherslehrling Franz Hermann Schöner von hier vermisst.

Leisnig. (Schwindlerinnen). Von der hiesigen Polizei wurden zwei Dienstmädchen ermittelt, die im Oktober vorigen Jahres auf den Namen einer Witwe-Beihers-Herrn unter Vorlegung eines gefälschten Briefes in einem hiesigen Geschäft verschiedene Wäsche stücke im Werte von circa 40 Mark erschwindelten.

Übernhau. Kreuzstern. Beim Gemeindevorstande wurden in diesem Jahre bereits 31 Stück Kreuzstern abgeliefert.

Sagung. (Verhaftet). Der Schneidermeister Baumann, dessen Ehefrau, der Bruder Baumanns und ein Anwalt wurden unter dem dringenden Verdachte verhaftet, das am Mittwoch niedergebrannte Anwesen Baumanns im Brand gefickt zu haben.

Verbau. Einbruchsdiebstahl. In den letzten Tagen sind hier, sowie in den Orten Langendöben, Chursdorf und Zeulingstädt nädliche Einbruchsdiebstähle zu verzeichnen gewesen, wobei den Einbrechern Waren von bedeutendem Werte, sowie bares Geld in die Hände fielen.

Gingefandt.

Zur Entgegnung.

Wenn ich den Weg der Leisnigkeit wählte, um mich zu rechtfertigen, so folge ich einem mir vom Stadterordneten-Kollegium zu Lichtenstein angebe-

nen Beispiele. Ich finde beim Durchlesen der Stadterordnetenberichte, daß Herr Rechtsanwalt Stiel sich mein Verhalten in Sachen des eingeforderten Inventar-Verzeichnisses usw. usw. nicht erklären kann. Um ihm diese Erklärung zu ermöglichen, sei folgendes erwidert: Wohl steht in meinem mit der Stadt Lichtenstein abgeschlossenen Pachtvertrage, daß dieser sich verpflichtet, sowohl nach Ablauf der 3 gewissten, als auch nach Ablauf der 3 ungewissten Jahre und endlich im Falle der Verlängerung über die 6 Jahre hinaus nach Beendigung des Pachtvertrages das gesamte zum Restaurationsbetriebe dienende große Inventar käuflich zu übernehmen usw. aber ein später beiderseitig abgeschlossener Nachtrag besagt, daß dann zur Bewertung des Inventars von jeder Seite ein Taxator zu wählen, ev. n. u. l. von die beiden Parteien ein Ebnann zu bestimmen ist.

Auch ist mir unbekannt, daß ich, nach Aussagen des Herrn Bürgermeisters Steiner, bei Abschließung des Vertrages Schwierigkeiten bereitet haben soll. Was ich getan, mußte jeder gewissenhafte Geschäftsmann tun. Ich bedauere, daß ich nicht weiß, was Herr Bürgermeister Steiner meint, und daß es mir deshalb noch unmöglich ist, auch diese Ansicht zu widerlegen.

Herr Endesfelder hat sich sein Zeit gedacht. Mag er sich ihn noch eine Zeit lang weiter denken und mir dann sagen, was er gedacht. Seine Ausführung, daß, wenn ich mit neuen Eingaben komme, ich das Kollegium „darnach zu richten“ sei, ist merkwürdig.

Zum Schlusse unterlasse ich nicht, den Herren Vorredner und Ratskolleg wie auch Herrn Stadtrat (siehe für ihren in Sachen der Inventar-Angelegenheit eingenommenen gesund. u. staatsdunnt zu danken.

Etto Krächmar, Pächter des Restaurants zum Parkschloßchen.

Allerlei.

† Gestrandet. Nach einer Hochmeldung aus Las Palmas setzte dort der Dampfer „Danz Boermann“ einen Teil der Mannschaft des britischen Dampfers „Star of Japan“ aus Land, welcher in der Nähe der westafrikanischen Küste gestrandet ist.

† Russische Bombenwerfer. Wie aus Lodz gemeldet wird, wurde in der Wohnung des Kaufmanns Meier Vormann in der Laxodowagasse, der die Zahlung der von den Terroristen ihm abverlangten Geldsummen verweigert hatte, eine Bombe geschleudert. Vormann wurde durch die Explosion schwer, seine Frau leicht verletzt.

Letzte Telegramme.

Die zerstückelte Leiche. Berlin, 13. April. Bezüglich dem Funde der zerstückelten Anabenteile ist es jetzt den eifrig-n Bemühungen der Kriminalpolizei gelungen, festzustellen, daß es sich um den jüdisch-n Schneiderlehrling Jettas, genannt Hermann Becker, handelt. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.

Aus Not. Berlin, 13. April. Im Tiergarten stürzte sich gestern vormittag die 31-jährige Aufwärterin Maria Schwarz mit ihrem halbjährlichen Töchterchen in den Neuen See. Die Mutter wurde gerettet, das Kind ertrank. Die unglückliche Mutter hatte ihre geringen Spargroschen angebraucht, von dem Vater ihres Kindes war Zahlung nicht zu erlangen. Sie befindet sich als Polizeigefangene in der Charite.

Der Statthalter von Galizien erschossen.

Lemberg, 13. April. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr hat der ruthenische Student der Lemberger Universität, Wjostaw Siczynski, bei einer Audienz drei Revolverkugeln gegen den galizischen Statthalter Groyen Potolski abgefeuert, durch die der Graf tödlich verletzt wurde. Der Statthalter starb in der dritten Stunde nachmittags. Nach dem Betreten des Audienzsaales feuert Siczynski den ersten Schuß ab, unter dem Ruf: Dies für den, den Ruthenen bei den Landtagswahlen zugefügten Schaden! Der Attentäter wird, von dem Tiene:n festgenommen. Als er von der Polizei abgeführt wurde, rief er einigen ruthenischen Bauern, die im Vorzimmer warteten, zu: Dieses geschah um Euret wegen! Die letzten Worte Potolskis waren: Weibet dem Kaiser, daß ich sein treuester Diener gewesen bin! Am Sterbebette waren sein Gattin und seine acht Kinder versammelt. Siczynski ist der Sohn eines früheren ruthenischen Landtagsabgeordneten und Geistlichen. Der Attentäter erklärte, er bereue die Tat nicht, da sie im Interesse des Ruthenvolkes notwendig gewesen sei. In Lemberg herrscht große Erbitterung gegen die Ruthenen.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Table with 4 columns: Waren, fremde Sorten, 10 Stk., 20 Stk., 30 Stk. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, etc.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Kufeke Nahrung für schwächliche Kinder.

Pickel im Gesicht

mit dem Puder, Wasser, Milch, Wein, etc. ...

Wunderbare Erfolge

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von ...

Extraktionsdünger

(Wasserkamm) vorzüglich als Weizen- und Haferdünger empfohlen, um zu säumen, à 3 l. Nr. 0.75

Medizinal-Blutwein

für Kranke, Blutarme, Bleich-sichtige, Genesende, p. Fl. 1.25

Flechten

offene Füße

Rino-Salbe

Hefenbrot

Wer seine Will

findet alle dazu notwendigen Artikel mit sachgemäßer An-weisung als Spezialität in der

Drogerie „zum Kreuz“ Curt Lietzmann.

20er, 2farbige Fussmaschine

Will

in allen Betten billigt empfohlen

Violin-Saiten

empfehlen

**Alle Arbeitgeber werden gebeten, pünktlich zu den heute abend im Goldenen Helm stattfindenden Vertreterwahlen für die Drikrankeklasse zu erscheinen. Wahlzeit 1/8—1/9 Uhr. Wahlvorschläge sind im Wahllokal zu haben.**

**Ofen-Putz-Creme**  
**„Lobe mich“**  
 ist die beste der Neuzeit!  
 Alleinige Fabrik Ackermann & Co., Plauen.

**Eine Chenille-Zwirnerin  
 und einige Hauspulerinnen**  
 suchen  
**Ebert & Co.**

**Gut geübter Stricker**  
 auf neuer Vork-Spinn-Jacquard-, Jacquard- und Röper-  
 Stricker-Maschinen und Fingerstricker sucht sofort bei garan-  
 tierter aufdauernder und qualitativer Arbeit  
**Albin Groß, Gruna i. S.,  
 Handschuhfabrik.**

**Saatkartoffeln, 7000 Mf.**  
 prima Magdeburger Stralen,  
 ganz frühe und mehlt sich, hoch  
 sein im Geschmack,  
 empfiehlt in großen und kleinen  
 Posten billigst  
**Otto Dehme,  
 Belkisch i. G. Teleph. 272.**

**Schloßkeller.**  
 Heute Dienstag  
**Schlachtfest,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Berthold Krause.**

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 bei **Eduard Sapperlein.**

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 b. **Heinr. Schwabisch, Mühlgr.**

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 bei **Robert Wolf, Albersstr.**

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 bei **Albin Kahl, Glauchauerstr.**

Heute Dienstag  
**Wellfleisch**  
 bei **Edw. Gelfert, Mühlgraben.**

**Eine tüchtige  
 Spulerin**  
 sucht sofort bei höchstem Lohn  
**Edward Vorprecher,  
 1 Posten**

**Gardinen-Kleber**  
 noch billig abzugeben  
**Wettinstraße 9**

**Anständ. Mädchen,**  
 das auch etwas Nähtkenntniß  
 besitzt, für bürgerlichen Haus-  
 halt zu mieten gesucht.  
 Näheres zu erfahren in der  
**Zeitung Expedition.**

**Achtung! Achtung!**

Neuroinetroffen ein großer Posten Dementinette in  
 nur neuen Farben und Mustern, zu Kleidern, Röcken und  
 Blusen. Farbe **Rottm.-Rote** und **Rufflin-Tennistoff**. Blusen  
 von 1 Mt. an, ferre **Schärzen** in allen Größen, Sid 60 Pf.,  
 bunte und weiße **Höcke** in allen Größen zu enorm billigen  
 Preisen, **Senden** in weiß und bunt empfiehlt

**Clara Heidrich, Lichtenstein.**  
 Blühzeitig empfehle noch einen Posten **Outbänder** und  
**Federn** (probirt).

**Mehrere Mädchen**  
 suchen  
**Drechsel & Co.**

Für die vielen überaus wohlthuenden Beweise  
 der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden  
 unseres teuren Gatten, Vaters, Gross- und  
 Schwiegervaters, des  
**Herrn Gustav Friedr. Zimmermann**  
 sagen hierdurch allen lieben Verwandten, Freun-  
 den, Bekannten und Nachbarn den aufrich-  
 tigsten und  
**herzlichsten Dank.**  
 Bernsdorf u. Oberpfannenstiel,  
 am 13. April 1908.  
**Die Hinterbliebenen.**

**5. Klasse 153. A. S. Landes-Lotterie.**

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 500 Mark  
 gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 11. April 1908.

50000 Nr. 0366. Witzke Hefler, Werben.  
 15000 Nr. 6258. G. Barmsdorff & Co., Ostroh.  
 10000 Nr. 11018. G. H. Friedl, Treben-Tüchen.

- 0573 406 481 919 806 780 989 953 725 962 594 694 694
- 494 847 54 684 787 427 (500) 274 820 834 878 260 909 878 901
- 530 229 1400 127 17 874 806 788 781 474 569 839 508 535
- 249 791 584 684 607 2636 722 229 254 195 96 401 723 940
- 377 140 8 554 3466 791 892 39 872 291 861 695 66 (500) 250
- 198 280 268 885 336 15 (500) 484 36 889 660 685 459 49 4363
- 23 75 91 863 278 896 (2000) 413 611 101 280 584 552 262 945
- 128 608 5888 646 341 55 267 247 141 371 325 9 829 823 895
- 888 861 908 628 358 (500) 38 936 754 112 581 604 193 408 54
- 930 (500) 868 995 6976 924 951 420 721 480 826 791 74 488
- 491 (1000) 301 855 770 139 362 37 7000 536 354 960 929 116
- 97 708 692 106 28 504 997 750 270 611 (500) 249 526 370 825
- 963 (500) 357 653 264 432 555 348 8066 (1000) 600 663 69 191
- 248 156 4 705 790 853 73 589 9108 669 260 336 14 16 363
- (2000) 265 687 545 325 245 439 100 824 408 803 964 507
- 10900 693 586 881 866 249 242 62 273 (1000) 304 284 518
- 11495 (2000) 712 179 101 891 838 985 603 62 12814 (1000)
- 12 (10000) 285 103 460 813 621 838 985 603 62 12814 (1000)
- 628 932 49 576 75 (500) 970 591 879 992 443 426 978 347 954
- 500 (1000) 606 878 13166 185 506 723 618 550 807 339 235
- 616 847 157 570 214 483 133 248 163 506 373 69 727 114 42
- 14759 420 907 924 472 739 634 903 453 (1000) 393 (1000) 694
- 87 827 68 95 748 247 174 957 494 311 108 915 (1000) 15808
- 872 (1000) 432 (2000) 533 363 437 526 245 420 897 376 327 775
- 620 96 764 799 578 198 70 (1000) 125 920 16311 414 512 690
- 63 (1000) 459 567 756 390 214 174 184 638 416 324 49 32 947
- 17348 187 322 395 986 865 730 771 368 131 110 278 998
- 18680 (1000) 607 553 249 156 135 242 (2000) 868 715 697 443
- 693 308 281 858 (1000) 594 (2000) 19800 41 354 737 843 920
- 749 80 691 126 357 614 407 593 240 108 553 429 220 837 763
- 90715 94 477 286 477 588 365 (1000) 314 994 900 (1000)
- 911 (1000) 262 778 317 308 (2000) 761 878 557 56 37 448 832
- 143 163 21026 14 (500) 837 934 590 2 897 691 812 459 450
- 961 40 (2000) 449 170 588 22779 273 19 346 699 (5000) 129 926
- 180 775 (500) 486 444 732 212 910 (500) 784 (500) 36 304 153
- 812 (500) 807 556 23370 402 566 678 814 11 591 553 (500) 983
- 816 95 569 618 233 24583 391 (500) 753 777 608 550 802 579
- (1000) 566 106 (1000) 496 888 866 73 (2000) 879 207 950 25716
- 848 809 971 42 317 973 873 567 282 662 425 768 284 350 311
- 989 360 542 (1000) 227 92 139 26371 419 893 792 121 856 761
- 349 763 (1000) 71 848 (1000) 525 100 231 724 958 39 27420
- 997 698 996 729 223 121 965 535 588 617 316 197 802 789 (1000)
- 147 459 964 235 991 550 25319 256 778 663 907 606 67 263
- (1000) 29 24 849 634 601 610 783 188 357 977 600 370 492 228
- 29364 878 702 550 410 (1000) 193 854 547 107 (2000) 660 (500)
- 138 644 210 (1000) 184 738 22 376 444 910 582
- 30213 358 (1000) 555 871 297 682 108 307 365 878 641
- 596 977 948 977 244 689 694 680 542 323 814 43 750 327 164
- 846 16 394 878 419 921 683 (500) 31630 372 973 21 911 811
- 282 674 462 493 543 206 418 157 776 531 802 980 487 799 152
- 363 346 106 433 32770 750 897 255 (2000) 810 176 53 620
- 500 578 656 319 686 631 813 811 413 (1000) 101 369 926 33775
- 968 432 35 979 214 601 681 218 659 850 519 (2000) 974 969
- 243 583 945 866 614 900 440 629 34906 795 14 793 170 242
- 960 (1000) 402 322 42 677 773 274 567 186 920 445 861 767
- (2000) 347 171 186 49 35574 395 61 190 258 386 (1000) 839
- 67 662 392 150 848 697 456 868 699 (1000) 752 188 613 904
- 762 763 781 590 358 941 (1000) 36166 74 537 771 979 386
- 275 (500) 963 931 810 101 848 668 818 207 762 750 74 606 76
- 50 983 37731 876 4 (500) 624 881 29 858 952 336 312 (2000)
- 93 (500) 145 400 (500) 215 341 156 829 707 940 73 (2000)
- 34466 937 619 824 217 42 399 186 187 157 467 138 571 (500)
- 128 (500) 847 134 39734 755 765 777 977 710 408 58 59 306
- 587 115 75 67 814 458 (500) 684 416
- 40338 (15000) 280 351 751 849 318 (500) 651 (1000) 86
- 815 (1000) 477 394 715 147 90 (1000) 236 813 24 60 310 807
- 17 203 41028 204 773 478 674 990 460 919 240 55 800 82 98
- 425 204 (2000) 964 726 (1000) 518 103 665 127 43667 541 686
- (2000) 314 (2000) 287 371 336 (500) 662 (1000) 452 4 540 149
- 842 663 841 733 300 750 373 937 324 460 43424 653 207 368
- 602 (1000) 419 480 428 896 936 922 264 57 150 40 756 97 308
- 647 811 894 44979 246 830 412 879 868 982 354 154 727 156
- 85 6 932 279 289 241 972 479 (500) 377 855 911 806 363
- 27 349 558 446 112 45869 460 134 300 92 785 244 867 529
- 63 794 619 717 825 682 830 807 934 311 470 577 835 46104

460 (500) 292 279 (1000) 959 (1000) 581 348 585 303 144 272  
 432 606 887 987 367 478 691 809 287 11 148 159 47730 813  
 847 272 782 379 193 323 304 610 21 44725 270 862 167 531  
 361 175 581 509 324 568 900 991 950 794 43 545 (1000) 541  
 922 630 (2000) 380 796 49298 195 945 620 104 367 54 845 89  
 40 539 685 (500) 532 308 974 698 998  
 50549 272 964 225 236 320 915 (2000) 1 735 146 343 857  
 306 (1000) 245 203 560 51930 855 307 138 324 932 308 341  
 415 (500) 200 821 54 651 519 790 517 943 537 227 243 448  
 52935 806 904 960 463 470 354 91 467 288 764 768 (2000) 739  
 452 53649 796 979 905 261 76 935 574 837 352 97 202 221  
 (1000) 384 423 310 740 692 840 54217 801 993 747 86 (3000)  
 682 (1000) 38 172 918 173 537 650 790 (500) 204 598 318 302  
 19 590 55511 574 231 745 303 533 345 355 (1000) 657 (2000)  
 400 172 420 721 829 480 570 56000 156 918 569 118 215 988  
 22 372 214 183 (2000) 757 483 57177 757 943 530 285 86 420  
 881 527 308 392 847 395 549 217 822 370 5261 476 604 847  
 239 632 244 339 412 392 893 294 92 567 435 962 901 305 941 341  
 527 59520 62 719 327 893 294 92 567 435 962 901 305 941 341  
 223 557 22 279 16 733 203 46 780 510 126 (500) 751 421  
 60614 77 502 79 209 365 451 753 947 432 844 276 550  
 486 123 584 (500) 950 109 61665 502 341 432 844 276 550  
 914 71 274 734 290 754 902 517 62531 452 648 438 226 747  
 (1000) 730 317 784 290 782 641 647 793 165 556 264 618 808  
 729 (2000) 840 859 147 483 63330 764 530 442 282 863 954  
 (500) 69 548 757 (500) 963 703 215 40 (50000) 231 358 23 488  
 222 64068 496 (500) 623 71 127 229 170 166 327 970 982  
 (1000) 965 806 830 90 845 899 544 333 546 285 936 634 56  
 65283 (2000) 512 976 160 25 481 60 220 802 999 696 764 912  
 400 539 159 668 860 919 229 162 64238 212 85 868 (1000) 116  
 350 326 262 761 191 34 698 212 254 115 251 750 73 687 996  
 706 67009 151 436 980 877 698 321 58 199 309 339 64 152  
 898 844 762 966 66639 87 423 836 121 929 292 (1000) 545 38  
 553 814 100 97 915 686 308 494 155 651 599 656 (1000)  
 70680 891 868 80 (1000) 921 664 476 416 674 (2000) 233  
 (1000) 878 991 768 701 210 501 345 57 (2000) 587 767 71178  
 823 995 585 259 72615 435 429 848 43 898 278 467 920 380  
 334 (1000) 170 860 540 73333 526 (5000) 28 177 564 404 585  
 266 (2000) 170 270 580 303 402 348 973 74011 845 480 474  
 548 233 649 (500) 450 332 869 (500) 354 872 192 779 75984  
 777 114 38 1 206 461 250 504 105 32 289 660 301 458 173 808  
 497 263 596 (500) 949 365 262 194 76721 466 854 193 103 324  
 398 947 739 59 371 377 227 806 208 995 459 (1000) 393 638  
 567 620 650 77084 138 368 781 (1000) 358 348 545 444 938  
 161 892 223 9 870 848 126 352 467 (2000) 806 563 184 766  
 73336 490 938 866 263 263 (500) 217 295 566 496 349 430  
 (2000) 167 936 (1000) 10 322 851 584 976 (2000) 222 75 873  
 577 206 417 837 772 (500) 79200 266 509 279 536 881 657 254  
 241 78 689 251 275 458 192 226 449 957 999 63  
 60764 455 650 301 457 234 303 66 83 614 (2000) 219 699  
 326 908 721 808 700 925 18 276 116 (500) 211 359 (500) 497  
 681 935 989 71853 526 444 289 700 809 293 158 987 557 119  
 391 325 177 154 906 160 832 93861 209 (1000) 180 488 521  
 950 (500) 211 696 228 816 387 882 907 831 83000 916 230 847  
 (2000) 239 791 191 979 567 165 490 (1000) 740 776 615 418 438  
 140 810 342 (500) 64464 373 382 648 719 677 772 329 488 476  
 (1000) 882 265 696 667 147 399 111 784 67 620 625 (500) 97  
 910 290 640 85499 831 451 847 922 186 448 548 449 781 9  
 837 173 41 640 326 790 537 306 835 289 782 324 86817 961  
 140 239 752 828 923 456 (500) 721 943 306 427 (2000) 786 838  
 131 79 777 76 77000 129 168 960 221 212 541 146 817 342  
 (2000) 133 637 15 88813 918 147 692 (1000) 712 912 569 967  
 657 337 221 (500) 367 259 878 935 235 99729 31 238 489 360  
 907 577 317 327 539 68 318 563 807 601  
 90206 473 276 807 140 534 470 527 482 401 819 286 172  
 672 976 809 249 607 612 669 35 704 351 510 996 91822 987  
 226 228 601 526 (500) 681 540 489 814 281 920 207 976 246  
 (500) 780 180 850 891 384 92698 646 743 315 289 (1000) 700  
 232 693 587 662 701 474 (2000) 665 592 521 12 741 736 (1000)  
 532 435 647 807 730 774 129 754 697 201 93397 500 864 210  
 642 63 100 (1000) 830 146 720 737 687 786 666 529 268 301 188  
 242 363 94015 (1000) 258 (500) 927 405 235 558 844 533 29  
 546 625 39 369 921 963 548 636 1 95680 606 773 25 296 634  
 348 393 560 412 793 525 130 (5000) 724 163 855 804 996 96990  
 348 148 565 523 780 331 257 748 490 946 556 (1000) 535 570  
 363 473 188 373 525 32 40 21 97738 535 17 477 325 963 616  
 (2000) 788 15 399 246 578 157 386 499 890 320 (2000) 628 714  
 99330 43 113 913 1 82 567 879 (1000) 448 625 357 279 282 816  
 142 94 124 175 795 989 99544 794 969 611 186 381 367 681  
 438 710 207 (2000) 145 123 903 976 697 164 488 858 411 69 749

Das in Lichtenstein am  
 Markt Nr. 6 gelegene  
**Hausgrundstück**  
 mit Verkaufsladen, Hintergeb.,  
 Hofraum, Einfahrt, Garten pp.  
 ist bei 5000 Mf. Arg zu verk.  
 b. **Franz Paul Glachowsky,  
 Glauchau.**

**Nur die  
 rühmlichst bekannte  
 Schlagshane Margarite  
 Muldenperle**



hergestellt nach einem neuen  
 zum Patent angemeldeten  
 Verfahren unter **feinster**  
**Schlagshane** ist **aller-**  
**beste Butter-** Ersatz zum  
 Kochen,  
 Braten, Backen, zum Essen  
 aufs **ganz vorzüglich!**

Das Pfund **nur 75 Pfg.**  
 mit Rabattmarken.

Alleinverkauf für Lich-  
 tenstein bei  
**Ernst Weiss,  
 Markt 1**

Druck und Verlag von Otto P. & W. Müller in Berlin. Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Becker, für den Verleger Otto P. & W. Müller in Berlin.